

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

4/2025

April 2025

Der 1. Mai: Internationaler Kampftag des Proletariats für den Kommunismus

Die Vernichtung des Kapitalismus: Die „Eigentumsfrage“

Als Marx und Engels 1848 bereits in einer frühen Phase der Entwicklung des Kapitalismus das „Manifest der Kommunistischen Partei“ verfassten, war das im Kern das kommunistische Kampfprogramm für das Proletariat aller Länder. Damals gab es eine Fülle von Kampferfahrungen des Proletariats noch nicht. Doch schon in dieser programmatischen Schrift analysierten und zeigten Marx und Engels: Alles Gerede von „Gesellschaftsveränderung“, sozialer Gerechtigkeit“ usw. taugt nichts, wird oder ist schon Betrug, wenn die zentrale Bedeutung der „Eigentumsfrage“ mit all ihren Konsequenzen ausgeklammert, vertuscht und lächerlich gemacht wird.

Und heute?

Ohne Frage hat sich heute die Lage in vielerlei Hinsicht qualitativ verändert: Der Imperialismus hat den Kapitalismus über die ganze Erde ausgedehnt. In nahezu jedem Land sind gigantische Staatapparate und Bürokratien entstanden. Die allseitigen Kriegsvorbereitungen mit enorm anwachsenden Militärapparaten hat einen noch nie dagewesenen Stand erreicht. Lokale kriegerische Auseinandersetzungen unterschiedlichster Art sind seit Jahrzehnten auf der Tagesordnung. Und es geht längst nicht mehr im Kampf der imperialistischen Mörderstaaten um Milliarden, es geht um Billionen. Es geht um gewaltige Rohstoffvorkommen, die Übernahme ganzer kapitalistischer Staaten durch andere kapitalistische Staaten. Zudem hat sich ein noch nie dagewesenes Söldnerunwesen herausgebildet. Große Teile Afrikas sind im Würgegriff unterschiedlichster Söldnertruppen. Nordkoreanische Söldner kämpfen gegen die Ukraine. Vom Iran, Katar und anderen Staaten bezahlte Söldnertruppen wie Hamas, Hisbollah usw. versuchen den Staat Israel zu zerstören. Eine weltweite konterrevolutionäre antijüdische Internationale bildet sich heraus. Eine Fülle faschistischer Kleingruppen begleiten

immer offener reaktionär auftretende Regierungen usw.

Die Lage in Deutschland?

Auch hier sind emanzipatorische oder gar antikapitalistische, revolutionäre Bewegungen weitgehend aufgelöst. Der deutsche Imperialismus baut den deutschen Militarismus aus, will offiziell Atombomben besitzen. Und der deutsche Revanchismus strebt danach, unter dem Deckmantel der „Hilfe“ immer größere Truppenkontingente aktuell vor allem in Osteuropa fest zu installieren. Das „Vaterlandsbündnis“ von CDU, SPD und Grünen, mit der AFD – noch – im Hintergrund, dominiert die öffentliche Meinung. Die Ausbeutung im Inneren verschärft sich. Abschiebeorgien und deutschnationale Hetze begleiten das Ganze. So gesehen ist der deutsche Imperialismus auf dem Vormarsch!

Es gibt also mehr als genug aktuelle politische Kampfaufgaben gegen diese Gesamtentwicklung. Dennoch, in gewisser Weise, langfristig gedacht, geht es wie 1848 um Grundlagen und Grundfragen, um Kapitalismus. Über die nötige Tagespolitik hinaus wird es immer wichtiger, an kommunistische

„Proletarische Revolutionen kritisieren beständig sich selbst.“ (Marx)

„Proletarische Revolutionen dagegen [wie die des neunzehnten Jahrhunderts,] kritisieren beständig sich selbst, unterbrechen sich fortwährend in ihrem eignen Lauf, kommen auf das scheinbar Vollbrachte zurück, um es wieder von neuem anzufangen, verhöhnen grausam-gründlich die Halbheiten, Schwächen und Erbärmlichkeiten ihrer ersten Versuche, scheinen ihren Gegner nur niederzuwerfen, damit er neue Kräfte aus der Erde sauge und sich riesenhafter ihnen gegenüber wieder aufrichte, schrecken stets von neuem zurück vor der unbestimmten Ungeheuerlichkeit ihrer eignen Zwecke, bis die Situation geschaffen ist, die jede Umkehr unmöglich macht, und die Verhältnisse selbst rufen: Hie Rhodus, hie salta! Hier ist die Rose, hier tanze!“ (Karl Marx: Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte, 1848, Marx-Engels-Werke Bd. 8, S. 118)

Grundpositionen zu erinnern, darauf zurückzukommen, den wissenschaftlichen Kommunismus zu studieren und zu propagieren und sich kommunistisch zu organisieren.

Die „Eigentumsfrage“ und das Ziel der Vernichtung des Kapitalismus

Im „Manifest der Kommunistischen Partei“ heißt es, dass der erste Schritt der proletarischen Revolution

„die Erhebung des Proletariats zur herrschenden Klasse, die Erkämpfung der Demokratie ist.

Das Proletariat wird seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktionsinstrumente in den Händen des Staats, d. h. des als herrschende Klasse organisierten Proletariats, zu zentralisieren und die Masse der Produktionskräfte möglichst rasch zu vermehren.

Es kann dies natürlich zunächst nur geschehen vermitteltst despotischer Eingriffe in das Eigentumsrecht und in die bürgerlichen Produktionsverhältnisse.“ (Marx/Engels: Manifest der Kommunistischen Partei, Marx Engels Werke Bd. 4, S. 481)

Das eigentliche Ziel ist und bleibt, wie Marx und Engels schreiben, die „Eigentumsfrage“ zu lösen.

Theoretische Waffen im Kampf für die Vernichtung des Kapitalismus: Studiert das „Manifest der Kommunistischen Partei“ von Marx und Engels und „Das Kapital“ von Karl Marx!

Die Macht des Kapitalismus auch in seiner heutigen Form grundlegend vernichten – das erfordert ohne Wenn und Aber, die Kapitalisten zu enteignen, das Privateigentum an den Produktionsmitteln zu beseitigen, so die Ausbeutung des Industrieproletariats und großer Teil der werktätigen Massen zu beseitigen, so zu verhindern, dass Arbeitskraft als Ware gekauft und verkauft werden kann.

Marx: Ohne gewaltsame Revolution keine Lösung der „Eigentumsfrage“

Die Vorstellung, dass diese Enteignung friedlich oder durch Abstimmung in irgendeinem Parlament von den Besitzern der Produktionsmittel, von der herrschenden Klasse akzeptiert würde, ist vollkommen lebensfremd, eine grundfalsche Vorstellung. Die herrschende Klasse hat Militär, Polizei, Gerichte eine reaktionäre Verwaltung, eben einen reaktionären Staatsapparat. Dieser wird jede revolutionäre Bewegung gewaltsam und mit allem Terror vernichten – wenn es ihm gelingt.

Die Eigentumsfrage radikal stellen, das bedeutet eben auch weiter zu denken, wie diese nötigen Enteignungen erreicht werden können. Die Konterrevolution hat die Frage des bewaffneten revolutionären Kampfes längst gestellt.

Marx und Engels waren sich völlig klar darüber, dass eine „gewaltsame Revolution“ nötig ist und der Prozess der Vernichtung des Kapitalismus „despotische Eingriffe“ erfordert. Das sind Eingriffe, die mit dem „alten“ reaktionären Staatsapparat mit seinen eingefahrenen antidemokratischen Strukturen niemals durchgeführt werden können. Die „politische Macht“ zu erobern und zu nutzen, wie Marx und Engels es forderten, das bedeutet, auf den Trümmern des alten, in der Revolution zerschlagenen Staatsapparates eben einen neuen eigenen sozialistischen Staatsapparat aufzubauen.

Das vermag nur die proletarische Klasse, die Klasse, die am radikalsten an der Vernichtung des Kapitalismus interessiert ist.

„Alle bisherigen Bewegungen waren Bewegungen von Minoritäten oder im Interesse von Minoritäten. Die proletarische Bewegung ist die selbstständige Bewegung der ungeheuren Mehrzahl im Interesse der ungeheuren Mehrzahl. Das Proletariat, die unterste Schicht der jetzigen Gesellschaft, kann sich nicht erheben, nicht aufrichten, ohne dass der ganze Überbau der Schichten, die die offizielle Gesellschaft bilden, in die Luft gesprengt wird.“ (MEW 4, S. 472/473)

Bei der Unterstützung jeder „revolutionären Bewegung gegen die bestehenden gesellschaftlichen und politischen Zustände“

hebt die Kommunistische Partei, wie Marx und Engels es formulieren,

„die Eigentumsfrage, welche mehr oder minder entwickelte Form sie auch angenommen haben möge, als die Grundfrage der Bewegung hervor.“ (MEW 4, S. 493)

„Indem wir die allgemeinsten Phasen der Entwicklung des Proletariats zeichneten, verfolgten wir den mehr oder minder versteckten Bürgerkrieg innerhalb der bestehenden Gesellschaft bis zu dem Punkt, wo er in eine offene Revolution ausbricht und durch den gewaltsamen Sturz der Bourgeoisie das Proletariat seine Herrschaft begründet.“ (MEW 4, S. 473)

Und weltweit bekannt wurde auch der Abschluss des „Manifestes der Kommunistischen Partei. Darin wird zunächst erklärt, dass die Kommunistische Partei es verschmäht, „ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen.“ Die Kommunistische Partei erklärt

„offen, dass ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern.“ (MEW 4, S. 493)

Das Proletariat, so fahren Marx und Engels fort, hat in ihr nichts zu verlieren als seine Ketten, aber „eine Welt zu gewinnen.“ Und so endet das „Manifest der Kommunistischen Partei“ mit dem Aufruf an das Proletariat aller Länder, „vereinigt euch!“ (MEW 4, S. 493)

Das „doppelte Brechen“ der kommunistischen Revolution

Ein neuer sozialistischer Staat als Übergang bis zur vollständigen Vernichtung des Kapitalismus kann nur errichtet werden und sich erhalten und stärken, wenn das Industrieproletariat, das am radikalsten an der Vernichtung des Kapitalismus interessiert ist und die besten organisatorischen Möglichkeiten zu festem Zusammenschluss besitzt, an der Spitze eines möglichst breiten Bündnisses der Masse der anderen Werktätigen demokratische Freiheiten für die große Mehrheit der Bevölkerung organisiert.

Nur ein demokratischer, sozialistischer Staatsapparat ist stark genug, die Enteignung des Kapitals durchzuführen und alle konterrevolutionären Bestrebungen niederzurufen. Demokratie für alle? Nein für das Kapital und die Konterrevolution wird es keine demokratischen Rechte geben, sie werden gewaltsam und diktatorisch verfolgt und zerschlagen. Das beinhaltet der von Marx und Engels aus den Erfahrungen der Klassenkämpfe gewonnene Begriff der „Diktatur des Proletariats“ – Dieser bedeutet eben nicht

eine bürokratische Diktatur einer neuen Clique, die diese Macht nutzt, um nun als staatliche Besitzer der Produktionsmittel mittels der konterrevolutionär umgewandelten Macht erneut das Proletariat auszubeuten.

Die **ökonomische** Frage der despotischen Eingriffe in die Eigentumsverhältnisse, der Enteignung des Kapitals, führt unweigerlich zu diesen politischen, genau zu klärenden Fragen, die hier nur kurz angerissen werden.

Aber da gibt es noch einen Faktor, der geklärt sein muss. **Die Ideologie der herrschenden Klasse.** Diese ist tief verankert, in großer Vielfalt und weit verbreitet einer der Hauptfaktoren, um eine sozialistische Revolution zu verhindern oder rückgängig zu machen. Das sahen Marx und Engels schon ganz klar im „Manifest der Kommunistischen Partei. Dort heißt es:

„Die kommunistische Revolution ist das radikalste Brechen mit den überlieferten Eigentumsverhältnissen; kein Wunder, dass in ihrem Entwicklungsgang am radikalsten mit den überlieferten Ideen gebrochen wird.“ (MEW 4, S. 481)

Ohne Kampf gegen die kapitalistische Ideologie mit all ihren reaktionären Varianten kann es auch im **politischen** Kampf keinen wirklichen Fortschritt geben.

Unumgängliche theoretische Aufgaben

Nicht nur an diesem ersten Mai stehen daher große theoretische Aufgaben an:

Die Verbreitung und Erläuterung der Grundpositionen des wissenschaftlichen Kommunismus muss einhergehen mit der selbstkritischen Sichtung der gesamten Geschichte der proletarischen Befreiungsbewegung von 1848 bis heute, um aus den Fehlern gerade auch der kommunistischen Bewegung wirklich zu lernen und die wichtigen positiven Erfahrungen wirklich auszuwerten.

Dazu kommt die gewaltige Aufgabe, tiefer die heutige Realität zu analysieren und zu verstehen, deutlich über den deutschen Tellerrand hinausblickend das Wachsen des internationalen Industrieproletariats einzuschätzen. Das erfordert, vom kommunistischen Standpunkt aus, mit kommunistischen Auffassungen und Methoden die gewaltige Aufgabe anzupacken, gemeinsam mit allen wirklich kommunistischen Kräften aller Länder die Verfälschung der Realität aufzudecken, korrekte Einschätzungen zu entwickeln, um durch den politischen Kampf und die politische Aufklärung allen imperialistischen, allen reaktionären, allen deutschnationalen, allen pseudofortschrittlichen Kräften inhaltlich und auch organisatorisch entgegen zu treten.

Das heißt eben heute „gegen die Strömung“ anzukämpfen!